

8. Februar 2018

## «Bremser für Tempo 30» – mit Fake News aus dem ASTRA

*Kommentar zu TA vom 06.02.2018, S. 1 und 17*

Das ASTRA kämpft mit den grossen Automobilverbänden ACS und TCS gegen Temporeduktionen auf Haupt- und Durchgangsstrassen. Sein gutes Recht, sagt die Lärmliga Schweiz, aber nur solange es das Gebot der objektiven Information einhält. Denn es ist keine Lobbyorganisation, sondern Teil der Bundesverwaltung, und diese genießt hierzulande (noch) grosses Vertrauen. Laut Artikel verletzte das ASTRA das Gebot der objektiven Information mehrfach:

besser leiser unterwegs

- **Tempo 30 beeinträchtigt die Kapazitäten von Durchgangsstrassen nicht.** Das ASTRA selbst verlangt bei dichtem Kolonnenverkehr auf Hochleistungsstrassen Temporeduktionen – um mehr Verkehr durchzuschleusen. Weil die Reduktion von 50 auf 30 km/h kürzere Abstände zulässt, steigt die Kapazität innerorts ebenfalls. Zudem wäre der Verkehr in Berlin, wo Durchgangsstrassen grossflächig temporeduziert sind, längst zusammengebrochen. Dass Tempo 30 funktioniert, zeigt auch der grossangelegte Versuch in Lausanne, wo nachts auf 2 Hauptachsen Tempo 30 gilt: Die Geschwindigkeit sinkt, Anwohnende und Autofahrende sind zufrieden.
- In keiner der drei Städte wird das ASTRA-Prinzip der «selbsterklärenden Strasse» eingehalten, d.h. es gibt weder Verengungen noch Aufpflasterungen noch dergleichen. **Die Autofahrenden respektieren die Tempolimiten** trotzdem und sind viel intelligenter als das ASTRA meint. Und noch viel besser: Im Laufe der Zeit wird Tempo 30 immer besser eingehalten!
- **Tempo 30 führt weder zu verstärktem Abbrems- und Beschleunigungsverhalten noch zu mehr Lärm,** sondern zu weniger von beidem, wie sämtliche seriösen Untersuchungen belegen. Gemäss Studie von Grolimund & Partner von 2015 halbiert sich der Mittelungspegel (Leq) mit Tempo 30. Tempo 30 vermindert zudem die Maximalpegel um rund 5 – 8 dB und schützt daher nachts viele Strassenanwohnende vor Aufwachreaktionen.

Der Bundesrat legt im «Nationalen Massnahmenplan zur Verringerung der Lärmbelastung» vom Juni 2017 ein Schwergewicht auf die Bekämpfung des Lärms an der Quelle. Umso befremdlicher ist es, dass das ASTRA durch offene Unterstützung der Parlamentarischen Initiative Rutz die einfachste und kostengünstigste Massnahme für den Gesundheitsschutz der Strassenanwohnenden zu torpedieren versucht. Dabei geht es sprichwörtlich über Leichen: Jährlich sterben rund 500 Menschen an Herz-/Kreislaufkrankheiten, die gemäss neuesten Untersuchungen dem übermässigen Strassenlärm zuzuschreiben sind.

Dr. Peter Ettler, Präsident Lärmliga Schweiz